

Muthofers Faltplastiken: Führung im Stadtpark

Regensburg. Am 8. Juli feierte Ben Muthofer, Gestalter konkreter Kunst, seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass widmet sich die nächste Führung im Regensburger Stadtpark Muthofers Faltplastiken. Der Rundgang mit Kunsthistorikerin Martina Höhme beginnt am Sonntag, 23. Juli, um 14 Uhr.

Bereits an der Akademie der bildenden Künste in München lernte der aus dem schlesischen Oppeln stammende Bildhauer, die Kunst auf das Wesentliche zu konzentrieren. Nach seinem Aufenthalt in den USA, wo er mit Alexander Calder's „Stabiles“, mit Minimal Art und einem alten Origami-Meister in Begegnung kam, vertiefte Muthofer seine Technik des Knickens eines Kartons zu einer stabilen Faltung. Seit fast sechs Jahrzehnten erhebt Muthofer dieses Motiv zu einer lapidaren geometrischen Bildsprache, in der das Dreieck mit seinen Variationen im Mittelpunkt steht. Durch ihre Klarheit und Präzision ist seine Kunst unverwechselbar geworden.

Unter den bislang rund 500 Bildwerken aus Stahl dominieren die weiß lackierten, hoch aufragenden Faltplastiken und Lichtstelen, die vereinzelt oder in Gruppen – öffentliche Räume, wie zum Beispiel den Regensburger Stadtpark, akzentuieren.

2009 stiftete der bis heute umtriebige konkrete Künstler dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie (KOG) über 160 Werke, die ihn als herausragenden Bildhauer sowie als strömenden Grafiker, Maler und Schöpfer von Designobjekten auszeichnen. Anlässlich seines 75. Geburtstags veranstaltet das KOG eine umfassende Retrospektive.



Ben Muthofer beim Aufbau seiner Stele im Stadtpark, 2012. (Foto: KOG)

Rückenleiden-Studie von Continental

Regensburg. Continental testet zusammen mit der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) und weiteren Betriebskrankenkassen und Unternehmen in ganz Deutschland neue Ansätze zu Prävention und Therapie bei Muskel-Skelett-Erkrankungen. Rückenleiden gelten hierzulande nicht ohne Grund als Volkskrankheit Nummer Eins. Die meisten Arbeitnehmer werden deswegen krankgeschrieben. Oft werden diese Erkrankungen zu spät und nicht nachhaltig behandelt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Erkrankungen chronisch werden und im schlimmsten Fall zur Frühverrentung führen. Das Forschungsprojekt untersucht jetzt, wie man vermeiden kann, dass Muskel-Skelett-Erkrankungen chronisch werden und die Betroffenen so dauerhaft beschäftigungsfähig bleiben.

„Die Frage ist dabei nicht, wann die Erkrankten wieder zur Arbeit gehen, sondern was wir für sie tun können, damit es ihnen wieder gut geht“, sagt Michael Staab, Personalleiter von Continental Regensburg. „Das Projekt gibt uns die Chance, unsere Mitarbeiter bei Muskel-Skelett-Erkrankungen zeitnah und umfassend zu unterstützen.“ Im ersten Schritt des vierjährigen Projekts geht es darum, mit Mitarbeitern mit Problemen im Muskel-Skelett-Bereich arbeitsplatzbezogene Unterstützungsmaßnahmen zu vereinbaren.



Ehrenamtliche Elternlotsen sind unablässlich für die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg. Die Verkehrswacht, Polizei, Schulamt, Stadt und Landkreis ehrt nun Eltern, die ihre Aufgabe niederlegen. (Foto: us)

Verkehrswacht ehrt die Elternlotsen

Sicherer Schulweg kann nur von Polizei und Ehrenamtlichen gemeinsam erreicht werden

Regensburg. (us) Zwölf Elternlotsen im Stadtgebiet und 26 Elternlotsen im Landkreis versehen ihren Dienst an Grundschulen. Sie sorgen dafür, dass Schulanfänger und Schulkinder an gefährlichen Kreuzungen und Eimmündungen auf dem Schulweg sicher über die Straße gelangen. Die Elternlotsen wurden von der Verkehrswacht für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Alle Ausscheider erhielten eine Urkunde und eine Ehrennadel.

Karl Nußstein,stellvertretender Leiter der Verkehrswacht Regensburg, sagte Danke für das ehrenamtliche Engagement bei Wind und Wetter, das nicht selbstverständlich ist. „Damit der Schulweg sicherer wird, sind alle gefordert“, betonte er. Autofahrer müssten den Fuß vom Gas nehmen. Eltern und Großeltern sollten den Schulweg mit den Kindern über. Die Polizei solle verstärkt präsent sein und der Kommune obliege es schon bei der städtebaulichen Planung, auf sichere Schulwege zu achten. Immerhin

seien 2015 in Bayern 712 Schulwegunfälle zu verzeichnen gewesen. Das sei zu viel, auch wenn darunter seit Jahren kein tödlicher Unfall mehr zu beklagen gewesen sei.

Landrätin Tanja Schweiger honorierte die organisatorische Leistung, den Lotsendienst jeden Tag mit dem morgendlichen Alltag in Einklang zu bringen. „39 Schulwochen mit zwei Lotsendiensten am Tag, fünf Tage in der Woche, ergeben 390 Einsätze“, hob sie die logistische Herausforderung hervor. Dabei engagieren sich nicht nur Eltern, sondern auch ehrenamtliche Lotsen. „Die Hälfte aller Bürger der Stadt engagiert sich ehrenamtlich“, sagte Stadträtin Tanja Opitz. Ohne das Ehrenamt funktioniere die Gesellschaft nicht.

Schulwegsicherheit geht alle was an

Die Elternlotsen seien in zweierlei Hinsicht Vorbild: Einerseits für das richtige Verhalten im Straßenverkehr und andererseits für den ehrenamtlichen Einsatz. Manfred

Birnsteiner vom Staatlichen Schulamt bezeichnete die Elternlotsen als präventive Schutzen Engel.

„Gerade Schulanfänger können die Gefahren im Straßenverkehr noch nicht richtig einschätzen. Sie blicken nicht über parkende Autos und schätzen die Geschwindigkeit herannahender Fahrzeuge falsch ein“, stellte er fest. „Schulwegsicherheit ist und bleibt eine Mammutaufgabe, bei der alle Beteiligten wie Zahnräder für die bestmögliche Verkehrssicherheit ineinander greifen müssen“, sagte Polizeirat Bernhard Huber.

In der Oberpfalz habe es 2016 mit 52 Schulwegunfällen im Vergleich zu 72 Schulwegunfällen im Jahr 2015 einen Rückgang der Unfallzahlen gegeben. 62 Kinder wurden verletzt. 22 Unfälle davon entfallen auf die Stadt und den Landkreis. Dabei wurden 27 Kinder verletzt. 30000 Schulweghelfer sind in ganz Bayern eingesetzt. Die Hälfte davon sind Schüler. Auf die Oberpfalz entfallen 2760 Schulwegloten. „Die Polizei wird die Schulwegloten weiterhin mit Rat und Tat unter-

stützen“ sagte der Polizeirat. Ein großes Ärgernis für Polizei und Elternlotsen sind immer noch Eltern, die ihre Kinder bis vor die Schule fahren, im Halteverbot parken und damit für eine unübersichtliche Verkehrssituation vor der Schule sorgen.

Eltern stören, wenn sie vor der Schule parken

Huber appellierte an die Eltern, Fahrgemeinschaften zu bilden oder den Kindern ihr Vertrauen zu schenken, um den zuvor geübten Schulweg zu meistern. „Probleme mit Verkehrsteilnehmern während des Lotsendienstes begegnen wir mit einem freundlichen Lächeln“, betonten die Elternlotsen aus Reinhhausen. So könne man die Eltern bewegen, um die Ecke zu fahren und dort die Kinder aussteigen zu lassen und ungeduldige Radfahrer abbremsen. „Unsere Autorität ist besser geworden, seit wir eine professionelle Aussattung von der Verkehrswacht bekommen“, sagten die Elternlotsen aus Alteglofsheim.

Free Walking Tours gewinnt

Sieger des 5-Euro-Business-Wettbewerbs prämiert

Regensburg. Der diesjährige „5-Euro-Business“-Wettbewerb ging an der Universität Regensburg für die Hochschulstandorte Regensburg und Kempten am Dienstag, 18. Juli, mit den Abschlusspräsentationen der teilnehmenden Gründer-teams ins Finale. Für Regensburg belegte die Free Walking Tours GbR den ersten Platz, gefolgt von der Mo-Ti-Me GbR und der Veluze GbR. Das Gewinnerteam erhielt 800 Euro, die Zweitplatzierten konnten sich über 600 Euro freuen, für den dritten Platz gab es 400 Euro Preis-geld. Für den Hochschulstandort Kempten konnte das Team Exotic-Hops GbR den Siegertitel für sich entscheiden, gefolgt von den Teams Communicare GbR und Deskhelper GbR.

Das Team Free Walking Tours GbR landete mit seiner Geschäfts-idee, individuelle Stadtführungen in Regensburg anzubieten, auf dem Siegertreppchen. Das Team überzeugte durch seine gelungene Team-performance, die schnelle Umsetzung ihrer Geschäftsidee und die erwirtschafteten Gewinne. Den Ge-winn erzielen die fünf Studierenden der europäischen Betriebswirtschaftslehre ausschließlich durch eine freiwillige Vergütung der Kun-den ihrer Stadtführungen. Platz zwei konnte die Mo-Ti-Me GbR er-ringern, die unter dem Motto „Wir bringen deinen Arbeitsplatz in Bewegung“ mit alltagstauglichen Be wegungseinheiten erfolgreich gegen

Rücken- und sonstige Leiden in Regensburger Büros vorgeht. Die Veluze GbR hat die Jury von ihrer Idee überzeugt, Fahrradfahrern ein multifunktionales Regencapé anzubie-ten, das auch Oberschenkel und Hände vor Durchnässung schützt.

Das Allgäu erfreut sich dank der Exotic-Hops GbR an einem neuen fruchtig-leckeren Craft-Bier, das nicht nur die Jury überzeugte, son-dern im Handumdrehen zahlreiche neue Liebhaber gewinnen konnte. Die Communicare GbR nimmt sich einem aktuellen und zukünftigen Problem – dem Mangel an Pflegekräften – durch professionelle Vermittlungsdienstleistung an. Die sympathischen Informatikstu-den der Deskhelper GbR bieten zuverlässige und ehrliche Abhilfe ge-gen jegliche Computerprobleme.

Im Rahmen des „5-Euro-Busi-ness“ konnten Studierende aller Fachrichtungen der Universität Regensburg, der Ostbayerischen Tech-nischen Hochschule Regensburg und der Hochschule Kempten in ei-nem geschützten Rahmen ihre Fähigkeiten als Unternehmer testen. Im Team entwickelten sie ihre eigenen Geschäftsideen und setzten die-sen mit fünf Euro symbolischen Startkapitals innerhalb von sieben Wochen in die Praxis um. Vertreter aus ortsansässigen Unternehmen und Institutionen standen den „5-Euro-Business“-Teams hierbei als Mentoren mit Praxistipps zur Seite.



Graf-Abend der besonderen Art

Regensburg. „Leben, leben muss man, meine ich, leben und sonst nichts. So einfach klingt das, und keiner kann's.“ – Mit diesem Zitat aus Oskar Maria Grafs autobiografischem Roman „Wir sind Gefange-ne“ (1927) endete ein Graf-Abend der außergewöhnlichen Art.

Verlag und Buchhandlung Pustet luden in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk vergangene Woche an einen selbst für die meisten Regensburger besonde-ren Ort: Anlässlich des 50. Todes-tags Oskar Maria Grafs stellten Dr. Ulrich Dittmann und Professor

Waldemar Fromm ihre jüngst bei Pustet erschienene Biografie des Li-teraten vor – und zwar im Vereinsheim der Schwimmabteilung des SSV Jahn am Unteren Wöhrd. Die beiden Autoren boten, abwechselnd mit Rezitator Dr. Gerd Burger, literarische Texte Grafs sowie Hintergründe und Biografisches über den 1967 in New York gestorbenen Bay-ern.

Die Biografie „Oskar Maria Graf: Rebelloser Weltbürger, kein baye-rischer Nationaldichter“ ist im Buchhandel und über www.verlag-pustet.de erhältlich.